

Das Büro lässt uns nicht mehr los

Christoph Bartmanns Buch «Leben im Büro» zeigt, wie Computersoftware, Betriebswirtschaftslehre und positive Psychologie die alte Bürokratie abgelöst haben. Von Therese Jäggi

Mit seiner kürzlich erschienenen Untersuchung lädt der Autor Christoph Bartmann ein zu einer kritischen Begehung des zeitgenössischen Büros. Ausgangspunkt dafür sind seine eigenen Erfahrungen während zwanzig Jahren im öffentlichen Dienst. Während dieser Zeit hat er festgestellt, dass ein gewaltiger Kulturwandel stattgefunden hat. Diesen in Gang gebracht hat New Public Management, welches sich zum Ziel gesetzt hatte, die Bürokratie abzubauen.

Bartmann stellt fest, dass anstelle der alten Bürokratie ein Managerismus mit neuen Instrumenten und Dispositiven getreten ist, und dass wir es heute zu tun haben mit einer neuen, auf Steuerung und Optimierung gerichteten Bürokratie. Der Betriebsmodus der neuen Bürokratie besteht laut Bartmann aus der «grossen Koalition aus Computersoftware, Betriebswirtschaftslehre und positiver Psychologie». Wie die alte Bürokratie zu Gunsten der neuen abdanken musste, und was das für uns alle bedeutet: davon handelt dieses Buch.

Unergiebige Sitzungen

Auf den ersten 60 Seiten protokolliert Bartmann den Bürotag eines Angestellten im öffentlichen Dienst. An diesem Tag fallen eine Sitzung des Lenkungsausschusses an, ein Evaluationsgespräch, ein Strategie-Meeting, ein Beurteilungsgespräch und eine Budgetbesprechung. Abends stellt der Angestellte fest, dass er sich die Momente, in denen er zum Arbeiten oder sogar zum Denken kam, erkämpft oder erschlichen hat. Er habe sich dann heimlich freigenommen von den Instrumenten, den Massnahmen, den Verfahren. Die durchschnittliche Sitzung, «eine Art Geiselnahme am helllichten Tag», besteht laut seiner Erfahrung im Verhältnis von 90 zu 10 Prozent aus Berieselung und Eigenaktivität.

Wobei Sitzung allzu unspezifisch ist: Bartmann entfaltet eine beachtliche Akribie in der Inventarisierung des zeitgenössischen Vokabulars: Wir haben es zu tun mit Status Meetings, Work Meetings, Staff Meetings, Ad-hoc Meetings, Management



Das Büroleben hatte schon immer Sonnen- und Schattenseiten.

Meetings, Board Meetings, One-on-one Meetings, Off-site Meetings auch Away-day Meetings genannt, Kickoff Meetings und Pre-Bid Meetings.

In den «reformbürokratisch gelifteten» neuen Verwaltungen habe sich eine Mythologie breitgemacht, an die eigentlich keiner richtig glaube, die aber, mangels besserer Ideen und aufgrund des hohen Anpassungs- und Konformitätsdrucks, als eigentliches Regime funktioniere. Zum Kernbestand dieses Regimes gehören laut Bartmann die Begriffe Ziel, Optimierung, Strategie, Kommunikation, Change, Qualität, Nachhaltigkeit, Netzwerke, Instrumente, Projekt, Steuerung, Performance, Standards, Evaluation. Diesen Begriffen geht Bartmann auf den Grund. Er zeigt, dass es sich dabei oft um reine Worthülsen handelt, die im Alltag nicht viel weiterhelfen.

Historisch gut hinterlegt

In einem grossen Kapitel geht es um die Frage, wie es zur Abdankung der alten Bürokratie kam. Bartmann holt historisch weit aus und geht zurück bis in die Kanzlei und ihren Schreibern, die dann mit dem Aufkommen von neuer Bürotechnik zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom modernen Büro abgelöst wurde. Er lässt die Figur des Beamten und Staatsdieners Re-

vue passieren und ist dabei aber weit davon entfernt, das alte Verwaltungsmodell zu idealisieren, sondern benennt auch die Gründe über die Unzufriedenheit damit: Ineffizienz, Trägheit, Selbstgenügsamkeit.

«Die Apparaturen der neuen Bürokratie haben uns im Griff», so lautet Bartmanns Fazit. «Es wird schwer sein, sie zu reformieren, und noch schwerer, sie einfach stillzulegen. Und wenn das gelänge, was käme danach?»

Christoph Bartmann hat ein lesens- und bedenkenswertes Buch über die heutige Bürowelt geschrieben. Seine Kritik überzeugt, weil sie sich ausser auf das gängige Businessvokabular auch auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen stützt. Dass der Autor viel Sinn für Komik hat, ist eine weitere Stärke dieses Buches.



Christoph Bartmann: Die schöne neue Welt der Angestellten. Hanser 2012, ca. CHF 28.–